

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachlaß von Diedrich Rodiek

Witte, Herwig

Oldenburg, 1992

Anhang 2. D. Rodiek, Rundbrief an "persönlich besonders nahestehende Menschen". Varel, 14.5.1981 (Auszug)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-172712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-172712)

Anhang 2:

Diedrich Rodiek: Rundbrief an "persönlich besonders nahestehende Menschen". Varel, 14.5.1981 (Auszug):

Durch den notwendig gewordenen Wechsel meines Wohnens und Arbeitens von Wilhelmshaven nach Varel wurde ein entscheidender Kreis in meinem Leben rund. Er umschließt mein Lehrersein. Es begann hier in Varel mit der Ausbildung zum Lehrer und klingt jetzt hier in Varel wieder aus. Gern gehe ich, solange ich es noch kann, in den schönen Backsteinbau in der Osterstraße mit seinem Aufbauturm für den Pendelversuch nach Foucault, hier in das ehemalige Klassenzimmer und stehe vor der Gedenktafel mit den gefallenen Schulkameraden. In diesem Hause war bisher eine Höhere Landwirtschaftsschule für begabte Jungen vom Lande.

Dieses Lehrersein hatte seine Mitte in dem Dienst an den Menschen auf dem Lande, zuerst unmittelbar als junger Lehrer auf dem Lande, dann in der Ausbildung von landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschullehrern.

Mein eigener Lehrer war Eduard Spranger. Ihm verdanke ich für mein Lehrerseinkönnen - neben meiner Mutter - fast alles. Er faßte gegen Ende seines Lebens seine gelebte Zielsetzung einmal zusammen in menschlich vornehmer Form mit der zeitüberlegenden Wahrheit: "Ergründung der Kräfte und Schicksale, die aus dem Innern des Menschen emporsteigen; Wunsch, sie zu schützen; Versuch, sie zu bilden".

Bald wird sich wohl ein zweiter Kreis schließen. Er begann mit dem Geborenwerden auf einer Landstelle in Hude und wird wohl abgeschlossen werden mit dem Begrabenwerden auf dem heimatlichen Friedhof in Hude; zwischen beiden liegen nur einige hundert Meter. ...

Ein langes Leben und noch dazu ein langes Lehrerleben als Geschenk bringen notwendig die Begegnung mit vielen, besonders mit vielen jungen Menschen mit sich. Alles wirkliche Begegnen ist im Grunde ein Geben und Nehmen, ein Beschenktwerden und Beschenken.